

Tagebuch eines Starfleetkadetten

Von Yanara126

Kapitel 3: Die Testbesprechung

„Nun Kadett Manderson, wie schätzen sie ihr Verhalten beim Test ein?“, sagte Commodore Wallet und blickte mich herausfordernd an.

Ich konnte meine Wut nur mit Mühe im Zaum halten. „Sir, ich denke mein Verhalten war ganz akzeptabel, aber da gibt es etwas, das mich sehr stört.“ „Das wäre?“ „Wenn ich mich nicht sehr irre, dann kann man diesen Test nicht bestehen, oder? Ich konnte keinen Fehler in meinem Verhalten finden und trotzdem wurde mein Schiff zerstört. Wenn ich auch die neun klingonischen Schiffe vernichtet hätte, dann wären mit Sicherheit noch mehr gekommen, um ihren Platz einzunehmen. Man kann bei diesem Test noch so gut sein, man kann nicht gewinnen, oder?“ „Sie sind clever Manderson, aber sie scheinen etwas dagegen zu haben“, sagte der Commodore und schaute mich an, als ob ich ein Kleinkind wäre, das das ABC aufgesagt hatte und vernehmen ließ, dass es ihm nicht gefiele, dass das A ganz vorne steht.

„Ja, Sir, ich habe etwas dagegen! Das ist meiner Meinung nach nämlich sehr unfair!“ Meine letzten Worte klangen so gepresst, dass ich das Gefühl hatte, man hätte damit eine Orange auspressen können.

„Ganz offensichtlich haben sie nicht verstanden, was diese Prüfung bezweckt“, sprach Wallet. „Klären sie mich auf“, war mein Beitrag dazu und diesmal war es an mir herausfordernd zu schauen. „Es geht darum ausweglose Situationen zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen. Sie müssen sich dem Tod stellen.“

Das war zu viel für mich. „Tja, der Meinung kann ich mich leider nicht anschließen! Ich glaube nämlich nicht an ausweglose Situationen!“ Ich hatte fast geschrien bei diesen Worten. Ich stürmte wutschnaubend aus dem Konferenzraum und kümmerte mich nicht darum, welche Konsequenzen mein Handeln haben mochte.

Ich war so beschäftigt damit sauer zu sein, dass ich die letzten Worte des Commodores zwar hörte, aber nicht verstand: „Sie ähnelt Kirk noch mehr als ich dachte...“